

LOKALREDAKTION WIESLOCH

So erreichen Sie die Lokalredaktion:

Tel. Redaktion: 0 62 22 - 58 76 73 50
Fax Redaktion: 0 62 22 - 58 76 673 50
E-Mail: red-wiesloch@rnz.de

Keine Einsprüche gegen die Wahlen

Fristen zum Widerspruch sind verstrichen

Region Wiesloch. (kbw) Gegen die Ergebnisse der Europa- und Kommunalwahlen vom 9. Juni in der Region sind innerhalb der Widerspruchsfrist keine Einsprüche eingelegt worden. Auch die Frist für Anfechtungen zur Wahl in St. Leon-Rot endete am Montag ohne Reklamationen, wie eine Sprecherin des Rhein-Neckar-Kreises auf Anfrage mitteilte. Dessen Kommunalrechtsamt ist für die Beachtung der meisten Wahlen in der Region zuständig.

An den Wahllokalen in der Parkingschule in Rot hatte es Probleme gegeben. In Erwartung eines erneuten Anstiegs der Briefwahlbeteiligung hatte die Verwaltung die Anzahl der Bezirke für die Urnenwahl reduziert. Viele Wahlberechtigte wollten ihre Kreuze aber in Präsenz machen – die Folge waren lange Warteschlangen vor dem Wahllokal, wer seine Stimme abgeben wollte, musste etwa eine Stunde einplanen. Manche Wählende reichten sich über den Wahltag mehrfach in die Warteschlange ein, bis sie es in die Wahlkabinen schafften. Die Organisation der Wahlbezirke solle nun genau analysiert werden, „um bei den nächsten Wahlen wieder angenehmere Bedingungen für die Wählerinnen und Wähler zu bieten“, schreibt die Gemeindeverwaltung auf ihrer Internetseite. Die Kommune dankte den Wählerinnen und Wählern, die die Wartezeit in Kauf nahmen.

In Walldorf gab es ebenfalls zum Teil Warteschlangen, dort ist die Frist für Einsprüche aber ebenso abgelaufen wie in Dielheim, Rauenberg, Malsch und Mühlhausen, heißt es vom Kommunalrechtsamt des Rhein-Neckar-Kreises. Das für die Wahl in der Großen Kreisstadt Wiesloch zuständige Regierungspräsidium Karlsruhe vermeldete ebenfalls keine Einwendungen gegen die dortigen Wahlergebnisse.

Nachwuchsreporter wurden ausgezeichnet

Premiere bei „Schüler machen Zeitung“ in der Region Wiesloch: Sparkasse hatte Wettbewerb um den besten Schülerartikel ausgelobt

Region Wiesloch. (tt) So sehen Sieger aus: Für ihre Artikel, die sie im Rahmen des Projektes „Schüler machen Zeitung“ geschrieben haben, erhielten am Dienstag fünf Schülerinnen und Schüler aus der Region ihre Urkunden und Preise. „Schüler machen Zeitung“, das gemeinsame Projekt von Sparkasse Heidelberg und Rhein-Neckar-Zeitung, das durch die Medienpädagogen von „Promedia Maassen“ unterstützt wird, gibt es in der Region Wiesloch seit 2008. In diesem Jahr hat die Sparkasse Heidelberg nun zum ersten Mal Preise für die besten drei Artikel der Nachwuchsreporter ausgelobt.

„Ich bin beeindruckt von der journalistischen Leistung der Schülerinnen und Schüler“, sagte der stellvertretende Regionaldirektor der Sparkasse Heidelberg, Mark Jörgens. Die Beilage und insbesondere die Siegerartikel hätten sich gut gelesen. „Ich bin total geblättert, was für tolle Artikel geschrieben wurden. Ich bin begeistert von der Vielfalt der Themen“, sagte Katrin Hickel, die das Projekt „Schüler machen Zeitung“ bei der Sparkasse betreut.



Timo Teufert, Redaktionsleiter der RNZ in Wiesloch, dankte den Schülerinnen und Schülern für die vielen Beiträge, die die Redaktion in diesem Jahr erreichten: „Damit konnten wir zum ersten Mal seit Corona wieder eine Beilage mit den besten Artikeln herausgeben.“ Sein Dank galt aber auch der Sparkasse Heidelberg, die zum ersten Mal den Wettbewerb um die besten Artikel ausgelobt hatte.

Den ersten Platz belegte dabei Marie Kuhfuß vom Ottheinrich-Gymnasium in Wiesloch mit ihrem Artikel „Kicken wie die Profis“. Darin berichtete sie davon, dass die U17-Bundesliga bei den Juniorinnen eingestellt werden soll. Teufert hob hervor, dass Kuhfuß sich für ein aktuelles Thema entschieden, mit einer betroffenen Spielerin gesprochen und die Auswirkungen gut dargelegt habe. „Der Text zeigt die Ungleichbehandlungen von Frauen und Män-



Mark Jörgens (r.) und Katrin Hickel (3. v.l.) von der Sparkasse gratulierten zusammen mit RNZ-Redaktionsleiter Timo Teufert (2. v.l.) der Siegerin des Schreibwettbewerbs Marie Kuhfuß (2. v.r.) und den Drittplatzierten Anton Postweiler und Jakob Karlowski (Mitte) mit ihren Lehrerinnen Anela Romeiß vom Ottheinrich-Gymnasium (3. v.r.) und Sandra Franke vom Gymnasium Walldorf (l.). Foto: Helmut Pfeifer

nern im Fußball und deckt außerdem die Widersprüche in der Argumentation des Deutschen Fußballbundes auf“, zitierte Teufert aus der Begründung der Jury. Kuhfuß erhielt für ihren Text 300 Euro für die Klassenkasse.

Statt gegen andere Mannschaften müssen die Juniorinnen nun gegen Herrenmannschaften aus der Oberliga antreten oder Testspiele gegen andere Clubs absolvieren. Marie Kuhfuß wählte das Thema, weil sie auch selbst von der Entscheidung betroffen ist: Die 15-Jährige spielte bislang in der U15-Mannschaft von Hoffenheim und ist in der neuen Saison in der U17-Mannschaft dabei. „Das war ein präsent Thema in Hoffenheim und wir haben viel über die Alternativen diskutiert“, berichtete sie bei der Preisverleihung. Seit 2020

spielt sie für Hoffenheim, ihre Wurzeln liegen beim VfB Wiesloch.

Die Urkunden für den zweiten Platz waren für Sophia Baureis und Nina Braun vom Ottheinrich-Gymnasium bestimmt. Sie erhalten 200 Euro für die Klassenkasse und hatten ein Interview mit dem Influencer Elijah Tetilla geführt. Die Jury hob hervor, dass die beiden ein Thema gewählt hatten, das besonders für ihre Mitschüler interessant war: „Sie haben Kontakt zu dem Influencer aufgenommen und haben ein gutes Interview geführt“, erklärte Teufert. Das Gespräch hätten Baureis und Braun gut vorbereitet, die beiden hatten immer die richtige Anschlussfrage parat. Außerdem liefen sie aktuelle Themen wie Hassrede und die Balance zwischen Privatleben und dem Beruf des Influencers einfließen.

Platz 3 und damit 100 Euro für die Klassenkasse ging an Jakob Karlowski und Anton Postweiler vom Gymnasium Walldorf. Sie hatten ein Interview mit dem Walldorfer Förster Achim Freund geführt. Und damit ein sehr relevantes Thema aufgegriffen: „Es wird gut herausgearbeitet, wie sich der Klimawandel auf die Artenvielfalt und die Bäume auswirkt“, so Teufert. Beide hätten sich gut auf das Gespräch mit dem Förster vorbereitet und auch noch mal nachgehakt, wenn sie mit einer Antwort nicht zufrieden waren. Die beiden 15-Jährigen wohnen in der Nähe des Waldes und kennen daher die vielen vertrockneten Bäume. „Wir wollten über etwas Aktuelles und Wichtiges schreiben, worüber man informieren muss“, sagte Jakob Karlowski bei der Preisverleihung.

Walldorf blitzt in zwei weiteren Straßen

Ratsmehrheit für Standorte in Haupt- und Schwetzingener Straße – Erlös von 218 000 Euro anno 2022

Walldorf. (seb) Alle Raser und besonders die „Poser“, die mit ihren aufgemotzten Autos nicht selten zu schnell und zu laut unterwegs sind, sollen sie in den Blick nehmen: die neuen Geschwindigkeitsmesssäulen für Schwetzingener und Hauptstraße in Walldorf.

Der Gemeinderat hat jetzt die Anschaffung von zwei solcher Säulen, die in beide Fahrtrichtungen blicken, beschlossen – sie sind allerdings „leer“. Walldorf setzt nämlich mobile „Blitzer“ ein, die nach dem Zufallsprinzip von einer Säule zur anderen wechseln sollen: Wann so ein Messgerät „scharfgestellt“ ist, kann von außen nicht erkannt werden. So sollen die Säulen ihre sensibilisierende Wirkung auf Autofahrende entfalten, auch wenn darinnen gerade keine Kamera aktiv ist. Nur die CDU äußerte Bedenken: Am ausgewählten Standort in der Schwetzingener Straße sei die Verkehrssituation unklar und womöglich nicht für jeden Fahrer ersichtlich. Der Beschluss fiel für die Hauptstraße bei 15 Ja- und sechs Nein-Stimmen sowie einer Enthaltung, der für die Schwetzingener Straße bei einem Nein.

80 Sachen statt der erlaubten 30 Kilometer die Stunde: Die Stadtverwaltung nennt „starke Geschwindigkeitsüberschreitungen“ als einen Anlass für die neuen „Blitzer“. Auf der Schwetzingener Straße als Hauptverkehrsachse in Nord-Süd-Richtung sind 2500 Fahrzeuge täglich unterwegs, die Verwaltungsvorlage verweist hier auf eine Zählung vom August 2023. Damals fand auch eine statistische Auswertung statt, die besonders abends und bis in den frühen Morgen Belästigungen und Geräuschpegel durch Raser ergibt. Im Bereich der Schwetzingener Straße zwischen Hintere Grabenstraße und Dammstraße wäre Platz für die Messsäule.



Zwei weitere solcher Säulen für „Blitzer“ schafft die Stadt Walldorf an. Foto: Pfeifer

In der Hauptstraße soll der Bereich zwischen Dannheckerstraße und Umgehung B 291 überwacht werden. Laut Verwaltung gelten in diesem Bereich drei Temporegelungen: Maximal 50 Kilometer pro Stunde als Außerorts-Anordnung, Tempo 50 als Innerortsvorgabe und dann Tempo 30. Sanktionen bei Verstößen fallen bei gleichem Tempolimit innerorts höher aus. Immer wieder komme es zu Geschwindigkeitsüberschreitungen und Lärmbelästigungen: Die Verwaltung verweist auf Bürgerbeschwerden. Die Säule soll auf der Nordseite der Hauptstraße stehen: Die Stadt muss deshalb dort ein Halteverbot anordnen und in der Folge einige Parkplätze umsortieren, kann

aber laut Vorlage eine Gefahrenstelle durch den Verkehr, der die dortige Tankstelle ansteuert, beseitigen.

Eine Säule, die in zwei Richtungen blickt, kostet laut Verwaltung mit Installation und eventuellem Schallschutz nicht ganz 20 000 Euro. Die eigentliche Messapparatur mit Kamera und Blitz beläuft sich auf fast 47 000 Euro.

Eine Statistik der Verwaltung zeigt, dass sich die Anschaffung einer Säule mit Blitzern innerhalb weniger Jahre rechnen würde – und das bei nur einem Prozent geblizter Fahrzeuge oder weniger. 2022 wurden durch die vorhandenen Geräte fast 218 000 Euro eingenommen.

So löste die Anlage im Schlossweg 2361 Mal aus: Verwarn- oder Bußgelder in Höhe von mehr als 92 000 Euro wurden erhoben. Von den Blitzern in der Ringstraße, die in Richtung Astor- und zur Ringstraße schauen, wurden 2299 zu schnelle Autos aufgenommen, was 33 000 Euro ergab. In der Schwetzingener Straße nahe Schwimmbad und Schulzentrum gab es zusammen 2409 Beanstandungen und mehr als 82 000 Euro kamen dem Haushalt der Stadt zugute.

Unfall verursacht und weitergefahren

Wiesloch. (RNZ) Ein grüner Pritschenwagen hat am Montagmorgen auf der B 39 zwischen Wiesloch und Rauenberg einen Unfall verursacht, der Fahrer fuhr einfach weiter, wie das Polizeipräsidium Mannheim mitteilte.

Demnach bog der Pritschenwagen gegen 9.30 Uhr von der Autobahn A 6 aus auf die B 39 ab, obwohl eine Ampel an der Auffahrt rot zeigte. Eine 43-jährige Frau in einem Peugeot, welche sich bereits auf der B 39 in Richtung Walldorf befand, sei dem Pritschenwagen ausgewichen, um einen Unfall zu vermeiden. Dabei habe ihr Fahrzeug den Audi einer 33-Jährigen touchiert.

An den beiden beteiligten Fahrzeugen sei durch den Zusammenstoß ein Schaden von rund 5000 Euro entstanden. Zu einer Kollision mit dem grünen Pritschenwagen sei es nicht gekommen, schreibt das Polizeipräsidium. Der männliche Fahrer im Pritschenwagen, welcher schwarze Haare gehabt haben soll, sei davongefahren. Zeugen, die Hinweise zum Verursacher geben können, sollten sich mit dem Polizeirevier Wiesloch unter der Telefonnummer 0 62 22/5 70 90 in Verbindung setzen.

Hören, Sehen und Probieren

Wiesloch. (RNZ) Die Musikschule Südliche Bergstraße lädt am Samstag, 29. Juni, ab 10 Uhr, zum „Tag der Instrumente“ rund um das Kulturhaus, Gerbersruhstraße 39/41, ein. Im Park werden sich abwechselnd kleine Ensembles präsentieren und einen ersten Eindruck der verschiedenen Instrumente bieten. Zwischendurch dürfen aber auch alle Interessierten unter fachkundiger Anleitung der Lehrkräfte die vielfältige Auswahl testen: Jede und jeder mit Interesse an Musik darf die unterschiedlichen Instrumente selbst ausprobieren und Fragen an die Fachkräfte stellen. Die Teilnehmenden sollen auch Informationen über die musikalische Elementarbildung für Kinder aller Altersklassen erhalten. Zur Stärkung zwischendurch halten Elternbeirat und Förderverein, Erfrischungen, Kaffee, Kuchen und Brezel bereit.

Tabea Reich gewinnt Mathe-Landeswettbewerb

„Es war ziemlich schwer“ – 13-jährige Schülerin des Ottheinrich-Gymnasiums Wiesloch hat es geschafft

Wiesloch. (hds) Für manche mag Mathematik ein Buch mit sieben Siegeln sein – nicht so für Tabea Reich. Im Ottheinrich-Gymnasium freut man sich, hat doch sie den Landeswettbewerb in der Sparte Mathematik gewonnen. Sie ist damit, nach Jule Hahne beim Lesen, die nächste Erfolgreichste in Baden-Württemberg, die aus dem Wieslocher Gymnasium kommt. Freude herrscht nicht nur bei ihr, sondern auch bei der Schulleitung. Dies betonten Oberstudiendirektor Christian Annuschat und sein Stellvertreter Ingo Schmiedeberg.

„Der Wettbewerb selbst war in zwei Teile aufgeteilt“, erzählte die stolze Siegerin. Zunächst galt es, aus dem Netz heruntergeladene Aufgaben in einem kleinen Team zu lösen. Von sechs dieser Herausforderungen mussten vier

bearbeitet werden. Im zweiten Schritt war Tabea Reich dann auf sich alleine gestellt. Verschiedene mathematische Themenbereiche galt es zu bearbeiten. „Da war alles dabei und zwar von Algebra bis zur Geometrie, und es war ziemlich schwer“, bilanzierte die Landessiegerin die Herausforderung.

Per Brief waren die Aufgaben zu den 13-Jährigen, die die achte Klasse des Ottheinrich-Gymnasiums besucht, geschickt worden. Sie habe unterschreiben müssen, ohne fremde Hilfe die Lösungen zu erarbeiten. Schwierig sei es gewesen, die Ergebnisse richtig zu formulieren, damit die Bewertenden diese auch nachvollziehen könnten. Letztlich hat sie es jedoch geschafft.

Schon in der Grundschule, so berichtete sie, habe ihr Interesse in Ma-



Schülerin Tabea Reich gewinnt den Landeswettbewerb in Mathematik. Foto: Pfeifer

thematik gelegen. „Ich wurde damals bereits in ein Förderprogramm aufgenommen“, blickte sie zurück. Aber nicht

nur im Bereich der Zahlen liegen ihre Interessen. Ein weiteres Hobby sei für sie die Musik, so erlernte sie in der Musikschule Südliche Bergstraße die Instrumente Cello und Klavier.

Die Preisverleihung fand in Heidelberg statt und neben einer Urkunde wurde Tabea Reich mit einer Teilnahme an einem Mathematik-Seminar bedacht. Neben ihren Eltern freute sich auch ihr Mathematiklehrer über ihren Erfolg. „Er, Felix Schmidt, hat mich während des Wettbewerbs immer toll motiviert“, bedankte sie sich. Eine Bundesentscheidung steht in diesem Bereich nicht an.

Einen bestimmten Berufswunsch hat Tabea Reich derzeit noch nicht. „Es ist für mich noch zu früh, sich festzulegen“, meinte die Landessiegerin.